



MARKTLER



Dez 2014

Liebe Marktler Mitbürgerinnen und Mitbürger,



nur noch wenige Wochen und das Jahr 2014 geht zu Ende. Dieses Jahr hat weltweit viele Umwälzungen und kriegerische Auseinandersetzungen mit enormen Flüchtlingsströmen, viel Leid und Elend gebracht. Es ist schön, dass Asylsuchende in unserer Gemeinde Zuflucht gefunden haben. Gerade jetzt vor Weihnachten sollten wir daran denken, welche Probleme Maria und Josef bei ihrer Herbergssuche vor über 2000 Jahren hatten. Mich freut es, dass die Bevölkerung in Marktler sich offen und tolerant gegenüber den Asylbewerbern zeigt. Ich bin überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft vieler unserer Mitbürger und ich bedanke mich dafür.

Für unsere Marktler Gemeinde war 2014 ein sehr gutes Jahr. Der Schuldenstand konnte erheblich abgebaut werden. Dies war möglich durch Grundstücksverkäufe, Steuermehreinnahmen und Sparanstrengungen. Trotz der Schuldenreduzierung wurden Investitionen im Innen- und Außenbereich getätigt. Der größte Ausgabeposten war die Wasserversorgung „westlicher Teil Marktlerberg.“ Hier fließen jedoch wegen der hohen Zuschüsse und Anliegerbeiträge wieder Mittel in die Gemeindekasse zurück. Im Gewerbegebiet wurden zwei Erschließungsstraßen mit Kanal- und Wasserleitung, Breitband und Beleuchtung gebaut und die Feinteuerung für die gesamten Straßen vorgenommen. Außerdem mussten noch Straßengrundstücke erworben werden. Insgesamt entstanden Kosten von ca. 330 000 €. Sehr erfreulich ist, dass wieder einige Firmen neu angesiedelt werden konnten, so dass von den ursprünglich insgesamt 90 000 m² nur mehr 19 000 m² zum Verkauf zur Verfügung stehen.

Brandschutzmaßnahmen im Bürgerhaus und ein neuer Heizkessel schlugen dieses Jahr mit 70 000 € zu Buche. Die Brandschutzmaßnahmen insgesamt werden sich auf ca. 150 000 € belaufen. Viele kleinere Maßnahmen beim Straßenbau, bei den Renovierungsarbeiten in der Schule und im Friedhof wurden erledigt. Ein neues Kommunalkombifahrzeug für den Winterdienst und die Mäharbeiten im Sommer wurde angeschafft.

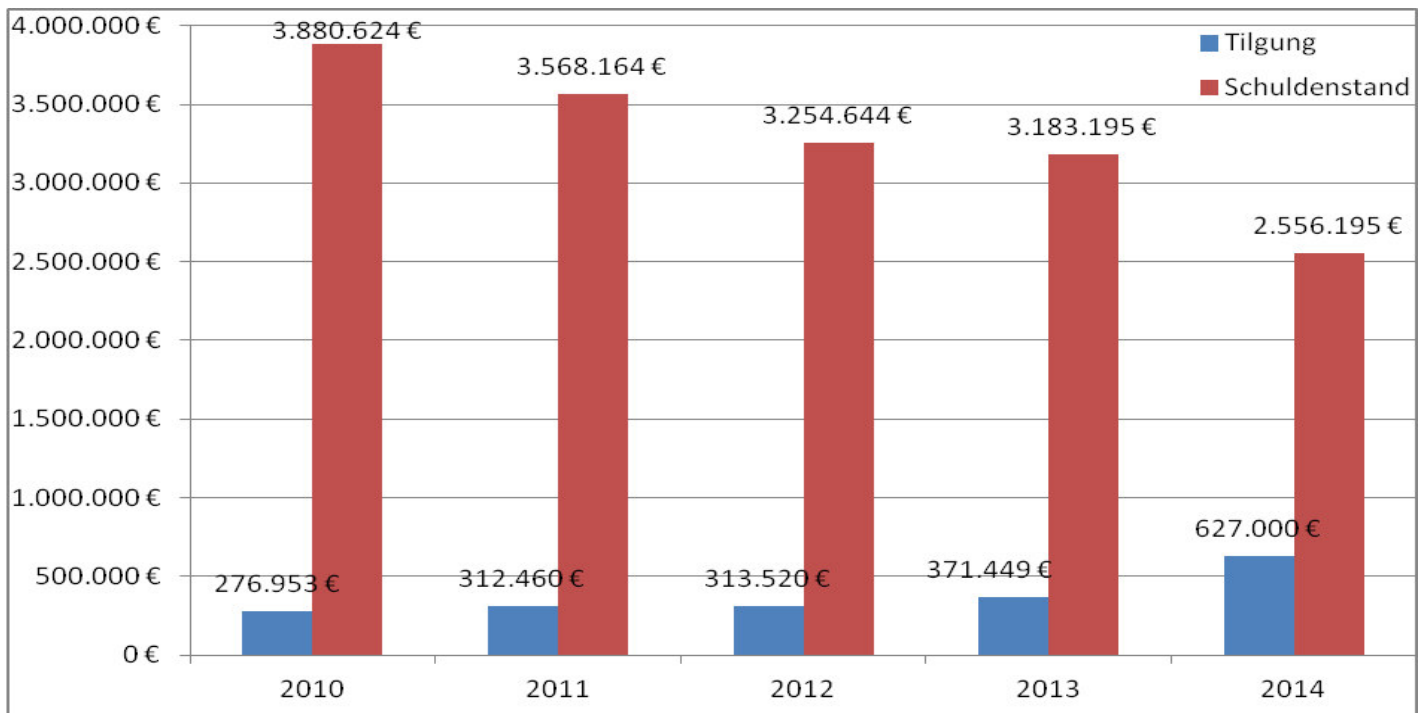
Privatleute und Bauträger haben für eine rege Bebauung gesorgt. Wichtig für die Zukunft ist aber die Ausweisung zusätzlicher Baugebiete, um Neubürger für unseren Ort zu gewinnen und Wegzüge zu vermeiden.

Im Jahr 2014 haben wir gemeinsam viel erreicht. Deshalb gilt mein Dank meinen Stellvertretern, dem Gemeinderat, der Verwaltung, allen Vereinen, die sich in vorbildlicher Weise für das Gemeinwohl eingesetzt haben und den Bürgerinnen und Bürgern von Marktler. Freuen wir uns über das Erreichte und schauen wir voller Zuversicht in die Zukunft, auch wenn schwierige Aufgaben und große Investitionen vor uns liegen.

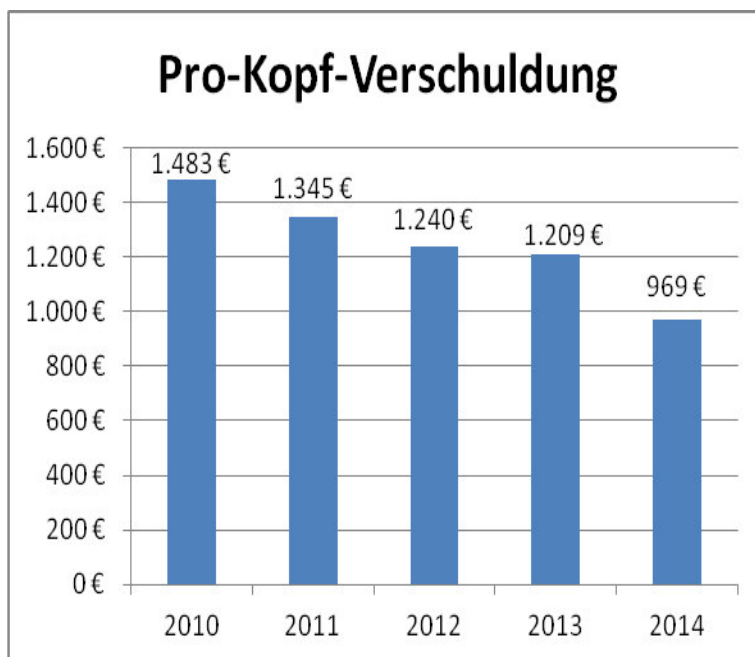
Und denken wir in dieser Zeit auch an jene, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, zeigen wir uns solidarisch und helfen, wo Hilfe dringend gebraucht wird.

Hubert Gschwendtner,
Bürgermeister

Durchbruch beim Schuldenabbau



Die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung seit 10 Jahren



In den letzten vier Jahren konnte der Schuldenstand der Marktgemeinde um ca. 1.325.000 € abgebaut werden. Möglich war dies durch mehr Steuereinnahmen, Grundstücksverkäufe, Sparanstrengungen und eine solide Ausgabenpolitik. Im Jahr 2014 wurden fast 630 000 € Schulden getilgt und kein neuer Kredit aufgenommen. Die nächsten Jahre werden schwieriger, vor allem das Jahr 2016, weil hier auf Grund der positiven Entwicklung in 2014 ein Mehr an Kreisumlage von über 200 000 € anfällt und die Schlüsselzuweisungen vom Land erheblich weniger werden. Außerdem stehen viele Investitionen an. Bürgermeister Gschwendtner und die SPD-FOP-Fraktion werden deshalb weiterhin eine Haushaltspolitik mit Vernunft und Augenmaß betreiben.

Wolfgang Hofenauer und
Walter Schneidermeier, Gemeinderäte

SPD/FOP-Fraktion geschlossen für Generalsanierung der Schulturnhalle

Die Sanierung ist vernünftig - ein Neubau wäre Verschwendung von Steuermitteln

Die Schulturnhalle ist nun über 40 Jahre alt und in dieser Zeit immer extrem viel benutzt worden. Viele Mängel haben sich deshalb summiert bezüglich Sicherheit, Funktionalität und Energiebilanz. Entsprechende Maßnahmen lassen sich also nicht mehr aufschieben.

Die gesamte SPD/FOP-Fraktion mit ihren kompetenten Sportfunktionären im Marktgemeinderat hält eine Generalsanierung der Halle für weitaus sinnvoller als einen Neubau. Diese Haltung entspringt einem vernünftigen Abwägen von Vor- und Nachteilen der beiden Varianten. Lassen Sie sich diese bitte in folgender Gegenüberstellung erklären:

Kriterium	Generalsanierung	Neubau
Kosten	863 345 €	2 025 100 €
Größe	Bleibt	Drei Meter länger und breiter
Qualität	Alle Gewerke auf neuestem Stand	Gleich wie bei Sanierung
Grundstück	Ist-Stand	Bei Errichtung an gleicher Stelle: Wegfall von Parkplätzen Bei Errichtung am Allwetterplatz: Große Verschlechterungen für Grundschule



Fazit: Ein Neubau hätte nur einen geringen Vorteil, nämlich die drei Meter mehr an Länge und Breite. Diese marginale Verbesserung steht in keinem Verhältnis zu den schwerwiegenden Nachteilen. Dazu kommt, dass man die Generalsanierung auf mehrere Jahre strecken kann. Dies ist für den Sportbetrieb als auch den Gemeindehaushalt sehr sinnvoll. Grundschulrektor Josef Straßer betont, dass für die Schülerzahl eine generalsanierte Halle völlig ausreichend ist. Die Vorstandschaft des TSV ist sich einig darin, dass der Vereinsbetrieb durch den großen Fitnessraum im Sportheim und das Entgegenkommen der Heimleitung bei der Nutzung der Antonius-Halle entlastet wird.

Also: Die Generalsanierung ist notwendig und vernünftig, ein Neubau brächte kaum Nutzen, aber viele Nachteile. Pflichtaufgaben der Gemeinde wären über lange Zeit nicht mehr finanzierbar.

Roland Stadler, 2. Bürgermeister.

Warum müssen Menschen aus ihrer Heimat flüchten?



In Marktl wohnen seit Anfang November acht Personen aus Eritrea, Nigeria und Syrien im Anwesen Innstraße 2 (Siehe Bild links). Obwohl die Männer und Frauen, mit zwei kleinen Kindern, erst zwischen zwanzig und dreißig Jahre alt sind, haben sie schwere Schicksalsschläge zu verarbeiten.

Eritrea ist der jüngste Staat Afrikas und gleichzeitig der isolierteste. Unter dem Ein-Parteien-Regime von Präsident Isayas Afewerki gibt es keine Verfassung und keine Menschenrechte. Aufgrund dieser Probleme und dem dauerhaft anhaltenden Grenzstreit mit Äthiopien, der seit dem Jahr 1993, als Eritrea eigenständig wurde, schwelt, sind viele Menschen an Leib und Leben bedroht. Deshalb flüchten sie aus diesem Land.

In Nigeria ist der sogenannte Scharia-Konflikt (Scharia = religiöses Gesetz des Islam) eine große Gefährdung für die Zivilgesellschaft. Hier wird ein bewaffneter Konflikt um die Islamisierung des Landes zwischen militanten Gruppen, verschiedenen Vertretern religiöser Gruppierungen und der Regierung Nigerias geführt. Erst kürzlich hat die radikal islamische Sekte Boko Haram eine Schule im Nordosten Nigerias überfallen und vierzig Schüler hingerichtet

und an einem anderen Ort 200 Mädchen entführt. Schüler und Studenten unterstützten die Sicherheitskräfte und die Zentralregierung "in dem Krieg gegen uns", so die Begründung von Boko Haram-Sprecher Abu Zinnira der Zeitung "Daily Times" zufolge.

Der Syrien-Konflikt ist ein Bürgerkrieg zwischen den Truppen der Regierung von Präsident Baschar al-Assad und den Kämpfern verschiedener Oppositionsgruppen Syriens. Als Auslöser des Bürgerkriegs gelten die

Demonstrationen des Arabischen Frühlings Anfang 2011. Die Vereinten Nationen geben an, dass vom März 2011 bis April 2014 191.396 Menschen getötet wurden. Rund 2,6 Millionen Syrer flohen aus ihrem Land und mehr als 9 Millionen sind innerhalb Syriens auf der Flucht. Die UNO bezeichnete die Flüchtlingskrise als schlimmste seit dem Völkermord in Ruanda in den 1990er Jahren. Diese Menschen brauchen dringend unsere Hilfe. Erfreulich ist, dass sich in Markt l am 17.11.2014 ein Helferkreis zur Unterstützung dieser leidgeplagten Menschen zusammenfand, um ihnen das Leben in einem für sie fremden Land zu erleichtern.

Maximilian Gschwendtner und Jutta-Heimerl Sejpka, Gemeinderäte

Liebe Marktler Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in Windeseile neigt sich das Jahr 2014 dem Ende zu und so wollen wir, die SPD Markt l und die SPD/FOP Gemeinderatsfraktion, Sie in einem Rückblick auf das ablaufende Jahr und einem Ausblick auf die anstehenden Themen informieren. Bürgermeister Hubert Gschwendtner gab im Leitartikel einen Überblick, was in diesem Jahr alles erreicht wurde, und was die wichtigsten Baustellen im kommenden Jahr sein werden. Zu einigen aktuellen Punkten nahmen weitere Mitglieder der Gemeinderatsfraktion Stellung.

Anfang dieses Jahres hatten die Marktler Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sowohl den Bürgermeister, wie auch den Gemeinderat neu zu wählen. Neben der überwältigenden Wiederwahl von Hubert Gschwendtner zum Bürgermeister freut uns natürlich auch ganz besonders, dass die Mitglieder der SPD/FOP Fraktion, sogar mit deutlich angestiegenem Stimmenanteil, wieder das Vertrauen von so vielen von Ihnen erhalten haben. Wir verstehen dies als Auftrag und Verpflichtung, unsere Arbeit der letzten Jahre in konstruktiver Zusammenarbeit im Gemeinderat kontinuierlich fortzuführen. Wir wollen weiterhin nicht nur gute Ideen einbringen, sondern auch möglichst viele davon anpacken und umsetzen.

Maximilian Baumgartner, Gemeinderat u. SPD-Ortsvereinsvorsitzender



Die SPD/FOP- Fraktion im Marktgemeinderat

v.l.n.r. hinten: **Maximilian Baumgartner, Walter Schneidermeier, Wolfgang Hofenauer, Roland Stadler**

.....v.l.n.r. vorne: **Hubert Gschwendtner, Jutta Heimerl-Sejpka, Maximilian Gschwendtner**

Für die Adventszeit wünschen wir allen Gemeindegewinnen und-bürgern ruhige und besinnliche Tage. Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und für das neue Jahr 2015 alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit wünscht die SPD/FOP Fraktion und der SPD Ortsverein Markt l.